

Mit Leidenschaft und innerem Feuer

06.11.2013 - GIESSEN

WINTERKONZERT Sellheim-Duo beglückt Publikum zum Auftakt der neuen Saison

(rfi). Das Sellheim-Duo mit Katharina Sellheim (Klavier) und Konstantin Sellheim (Viola) ist ein international erfahrenes Ensemble. Im ersten Winterkonzert der Saison des Vereins Gießener Meisterkonzerte beglückte es am Montagabend das Publikum im Gießener Konzertsaal mit einem Programm von der Romantik bis zur gemäßigten Moderne.

In einer klugen Programmdramaturgie kombinierte es im ersten Teil melancholische Stücke von Robert Schumann und Benjamin Britten, um im zweiten Teil mit Schuberts Arpeggione-Sonate ein teilweise tänzerisches Stück leichteren Charakters zu bringen. Da war es nur konsequent, dass Astor Piazzollas „Grand Tango“ den Abschluss bildete. Das Sellheim-Duo musizierte dabei mit innerem Feuer und ließ die melancholischen Melodien von Schumanns „Märchenbildern“ sich aussingen. Konstantin Sellheim spielte sein Instrument mit großer expressiver Leidenschaft. Seine Partnerin am Klavier verfügt über eine breite Palette an Anschlagsnuancen und gab dem Klang durch vorsichtigen Pedalgebrauch expressive Wärme. Beide Künstler agierten so homogen, in so guter Klangverschmelzung, dass man meinte, ein einziges Instrument zu hören. Britten's Komposition „Lachrymae-Reflections on a song of Dowland“ ist ein Variationszyklus, bei dem das Thema des Liedes erst am Ende erscheint. „Reflections“ ist ein gut gewählter Titel, weil das Stück quasi rhapsodisch über melodische und harmonische Strukturen des Songs von John Dowland meditiert. Dem Duo gelang das erweiterte tonale, gemäßigt moderne Werk so gut, dass das Publikum sichtlich gerührt war.

Nach der Pause ertönte die Arpeggione-Sonate in der Fassung für Viola und Klavier. Schuberts Komposition entstand im Sommer 1824 zugleich mit dem Divertissement a la hongroise, einem Werk leichteren Charakters. In der Sonate sind die subthematischen Motivbezüge zurückgedrängt zugunsten einer reihenden Anlage, die schon den Kopfsatz dominiert, um im Final in lockerer Fügung einen bunten Reigen schöner Melodien mit Ohrwurmqualitäten zu präsentieren. Dabei gelangen dem Duo die virtuos, tänzerisch angehauchten Sechzehntelpassagen besonders gut. Zentrum des Werkes ist die Adagiointroduktion zum Finale. Die schöne Melodie geriet hier in ein Auflösungs- und eine Krise, aus der sie sich erst im Finale befreien konnte. Piazzollas effektvolle Komposition Grand Tango bildete den fulminanten Abschluss. Das Publikum spendete lebhaften Applaus und wollte die Künstler nicht ohne eine Zugabe entlassen. Schuberts Ständchen aus dem „Schwanengesang“ in der Fassung für Viola und Klavier war der anrührende Ausklang dieses fulminanten Konzerts.